Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Bezugs-Preis 4.00 Mark monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis 40 Pfennig die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford, sonst 50 Pfennig. Reklamen die Zeile 2.50 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 211 — Herford, Freitag, den 9. September 1921 — 39. Jahrgang.

Der Völkerbundskongreß
in Genf.

wtb. **Genf,** 8. Sept. In der heutigen Sitzung, die um 10,45 Uhr eröffnet wurde, trat die Völkerbundsversammlung in die erste große öffentliche Beratung des Berichtes ein, den der Völkerbundsrat der Versammlung zugestellt hatte. Der Bericht ist mit einem Nachtrag zusammen 80 Seiten stark und in französischer und englischer Sprache abgefaßt. Er legt Rechenschaft ab über die Tätigkeit des Rates seit der ersten Versammlung und die Maßnahmen, die er in Ausführung der vorjährigen Beschlüsse ergriffen hat. Damit steht die eigentliche Völkerbundsarbeit des letzten Jahres zur öffentlichen Diskussion, nachdem in der Dienstagssitzung bekanntlich die Ueberweisung an die Kommission fast einstimmig abgelehnt worden war.

Branting-Schweden eröffnete die Debatte mit einer längeren Rede. Bei aller Anerkennung hielt Branting die Feststellung für notwendig, daß der Völkerbund noch nicht den Wünschen der Weltstimmung Rechnung trage. Man habe auch vielfach den Eindruck, daß die Beschlüsse nicht von ihm, sondern von anderen Stellen gefaßt worden seien. Mit besonderem Nachdruck forderte Branting, daß die Völkerbundsversammlung das Hauptorgan des Bundes bleiben müsse. Er kritisierte hierauf in sehr eingehender Weise verschiedene Maßnahmen. Lord Robert Cecil, der wegen seines oft sensationellen Eingreifens im letzten Jahre mit Spannung erwartet wurde, hielt diesmal eine sehr gemäßigte Rede, welche verschiedene Vorwürfe Brantings zurückwies und vor allem das Sekretariat in Schutz nahm, welches Redner zu seiner Tätigkeit beglückwünschte. Er hob bei der Besprechung der Tätigkeit des Rates die geschickte und bewunderungswerte Regelung der Danziger Frage hervor. Nachdem Cecil kurz einige andere vom Völkerbund gelöste internationale Fragen gestreift hatte, sprach er die Hoffnung aus, daß

die ungemein wichtige oberschlesische Frage

auch eine gerechte Lösung finden möge. Er beklagte es, daß der polnisch-littauische Konflikt bisher nicht beigelegt worden sei. Besonders eingehend besprach Cecil die Mandatsfrage. Er sagte, daß die Entwicklung der unter Mandat gestellten Völker eine hohe Kulturaufgabe sei. Mit höflichen aber teilweise sehr energischen Worten betonte Cecil die Verzögerung, die bisher die Regelung der Mandatsfrage erfahren habe. Dies sei aber nicht die Schuld des Völkerbundsrates, sondern der amerikanischen Regierung. Cecil erklärte zum Schluß seiner Ausführungen ausdrücklich, daß er nicht Amerika kritisieren wolle, aber daß die Verzögerung in der Erledigung der Mandatsfrage nicht nur dem Rate schade, sondern auch den Arbeiten des Völkerbundes. Der Völkerbund könne nicht dulden, daß man gerade in Amerika, wo man an der Verzögerung die Schuld trage, jetzt dem Völkerbund Vorwürfe mache, daß die Mandatsausübung nur eine versteckte Annexion sei. Während Lord Robert Cecil sich in der Mandatsfrage mit dem Völkerbunde solidarisch erklärte, fand er starke Töne der Kritik in dem Teil seiner Darlegungen, die der

Abrüstungsfrage

gewidmet waren. Diese Frage sei noch lange nicht befriedigend gelöst worden und das bisherige Ergebnis sei noch keineswegs ermutigend. Die Versammlung müsse die Kommission drängen, die Welt könne nicht lange mehr die jetzigen Rüstungsausgaben tragen. Mit großer Lebhaftigkeit fragte Cecil, warum man nicht abrüste und die Antwort gab er dahin, weil der eine Staat vor dem anderen Staate Angst habe. Der Völkerbund müsse daher mutig auf dem Wege der Abrüstung fortschreiten. Nur dann könne er alle seine Feinde durch sein vollendetes Werk überzeugen. Hierauf verlas Cecil zwei Entschließungen, von denen die erste den Völkerbund dazu beglückwünscht, daß er die Oeffentlichkeit zu seinen letzten Sitzungen stärker herangezogen habe und ihm wünscht, auf diesem Wege noch radikaler fortzuschreiten, die zweite stellt die Verschleppung der Mandatsfrage mit Bedauern fest, betont aber auch, daß der Rat daran unschuldig sei und fordert, daß die Mandatsfrage a) und b) beschleunigt werde. Nach einer fast unverständlichen Rede des Führers der persischen Delegation wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

*

Die Völkerbundstagung in Genf hat bisher, wie zu erwarten war, die Einmütigkeit der Nationen, die in diesem Bund zusammengeschlossen sind, durchaus vermissen lassen. Gleich die Wahl des Vorsitzenden am ersten Tage bedeutete eine Kraftprobe zwischen England und Frankreich. Der von England vorgeschlagene Kandidat, der holländische Delegierte van Karnebeek wurde gegen lebhaften Widerspruch Rumäniens und der kleinen Entente, hinter der wiederum Frankreich stand, mit Mehrheit gewählt. Das hat noch nachträglich in Frankreich böses Blut erregt, weil Holland wegen seiner Weigerung, sich im Kriege der Entente anzuschließen und wegen seines Entgegenkommens gegen den früheren Kaiser Wilhelm nach französischer Ansicht für den Vorsitz im Völkerbund am wenigsten von allen Nationen in Betracht kommen dürfte. Bedeutsamer als die Präsidentenwahl war noch der Zwischenfall zwischen Bolivien und Chile in der nächsten Sitzung des Völkerbundes. Bolivien will den § 13 des Völkerbundstatuts, nach dem Verträge, die unanwendbar geworden sind oder den Frieden gefährden können, einer neuen Prüfung zu unterziehen sind auf sein Verhältnis zu Chile und auf seinen Friedensvertrag mit diesem aus dem Jahre 1904, der ihm damals aufgezwungen sei, angewendet wissen. Der Völkerbund solle als „Ueberwachungs- und Revisionsorgan internationaler Verträge" die Sachlage prüfen und Bolvien Gerechtigkeit widerfahren lassen. Natürlich bekämpfte der chilenische Vertreter diesen Antrag heftig und führte dabei aus, daß nach einem solchen Präzedenzfall schließlich alle Verträge auf Antrag der Besiegten vom Völkerbund nachgeprüft und neu geregelt werden müßten. Daraufhin erklärte der neue Vorsitzende van Karnebeek, die Sache müsse erst geklärt und deshalb vorläufig verschoben werden. Die Frage hat in der Tat grundsätzliche Bedeutung und Deutschland ist dabei nicht uninteressiert. Denn wenn der Völkerbund bestehen bleibt, so wird er in absehbarer Zeit auch zum Versailler Vertrag Stellung nehmen müssen. Sein Gründungszweck war ja doch wohl die Erreichung eines wahren Friedensstandes in der Welt. Dann aber kann er sich der Nachprüfung und Aenderung unerträglicher, den Frieden ständig neu gefährdender Verträge unmöglich dauernd entziehen wollen. Im übrigen hat auch der Schwede Branting und der Engländer Robert Cecil scharfe Kritik am Völkerbund geübt, weil er seine Stellung bisher nicht energisch genug gewahrt, häufig den Eindruck, als sei er das Organ einer einseitigen Mächtegruppe, erweckt, Geheimkrämerei beliebt und die wirtschaftliche Lage der Welt nicht im geringsten zu bessern versucht habe. Wenn Erkenntnis wirklich immer der Anfang zur Besserung wäre, so dürfte man annehmen, daß dieser Völkerbund von Ententegnaden später doch noch einmal nach Hinzutritt Amerikas, Deutschlands und Rußlands ein wirklicher Bund der Völker werden könnte.

Das Neueste vom Tage

Der Berliner Börsenvorstand hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, zunächst die Börse auch am heutigen Freitag ausfallen zu lassen, so daß diese Woche eine Notierung von Wertpapieren nicht mehr stattfindet.

In der Filmindustrie ist ein Streik ausgebrochen; alle großen Ateliers in Berlin sind geschlossen, nur in einigen kleinen wird noch gearbeitet.

Aus Anlaß einer Monatsversammlung des Stahlhelms kam es in verschiedenen Stadtteilen Braunschweigs zu kommunistischen Ausschreitungen, wobei verschiedene Personen schwer mißhandelt und verletzt wurden.

Der französische Finanzminister Doumer ist nach London abgereist.

Vom 15. bis zum 25. September findet in Paris ein internationaler Luftschiffahrtskongreß statt.

Die jugoslavische Regierung hat ihre Vertreter im Völkerbund beauftragt, einen energischen Protest gegen die Aufnahme Ungarns in den Völkerbund vorzunehmen.

Die Antwort, die die englische Regierung gestern den Sinnfeinparlamentariern übergeben hat, drückt den Wunsch aus, dem Konflikt zwischen England und Irland ein Ende zu machen.

Ein Brand, der durch eine achtlos weggeworfene Zigarette entstanden sein soll, zerstörte Mittwoch abend den dritten Teil der Stadt Annapolis in Neu-Schottland; eine große Anzahl der Bewohner ist obdachlos.

Der deutsche Plebiszitkommissar über Oberschlesien.

wtb. **Berlin,** 8. Sept. In der heutigen Pressekonferenz sprach Dr. Lukaschek über Oberschlesien: Ein Putsch sei kaum zu erwarten, würde auch von den Engländern nicht zugelassen werden. Meldungen aus Ratibor, die aus privater Quelle zu stammen scheinen, sind mit größter Vorsicht aufzunehmen. In Rybnik und Umgegend ist ein entschiedener Umschwung der Meinung nach der deutschen Seite hin festzustellen. Die Presse sollte suchen zu erreichen, daß der Völkerbundsrat die Lage an Ort und Stelle studieren möge. Zunächst wird die Rückführung der beiderseitigen Flüchtlinge in die Wege geleitet. Es handelt sich um 25 000 bis 30 000 deutsche und um 2000 polnische Flüchtlinge. Langsam und einzeln werden sie in diejenigen Orte zurückgebracht, wo die Beruhigung weit genug fortgeschritten ist. Eine zweite Abstimmung ist unwahrscheinlich, auch die Entente wünscht sie kaum.

Die Verständigung zwischen Berlin und München.

wtb. **Berlin,** 8. Sept. Wie die Blätter melden, wurden die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Vertretern Bayerns vormittags von 9—1 Uhr fortgesetzt. Nachmittags werden der Reichskanzler, der Reichsminister des Innern und der Reichsjustizminister abermals mit den bayerischen Vertretern zusammenkommen. Wie die „Voss. Ztg." meldet, werde man im Laufe des Vormittags sich im wesentlichen einigen, sodaß man nunmehr über die Formulierung verhandeln wird. Allerdings liegt die Entscheidung in München, wohin die bayerischen Vertreter heute abend zurückkehren. Die Reichsregierung einerseits versichert, sich der Bildung der Koalitionspartei für ihre Vorschläge an die bayerische Regierung und für ihre Zugeständnisse, die sie Bayern für die Aufhebung des Belagerungszustandes zu machen bereit ist. Die Führer der Koalitionsparteien werden heute mittag vom Reichskanzler über die vorläufigen Ergebnisse der Verhandlungen unterrichtet und erklärten ihr Einverständnis mit dem Vorschlag der Reichsregierung, ausgenommen die Sozialdemokraten, die gemeinsam mit den Unabhängigen heute abend beim Reichskanzler ihre Bedenken geltend machen sollen. Vor Schluß der Beratung mit den bayerischen Vertretern wird das Reichskabinett die Vorschläge der Reichsregierung formulieren. Eine endgültige Entscheidung könne für Sonnabend erwartet werden.

Die Unruhen in Mitteldeutschland
vor dem Untersuchungsausschuß.

Die Aussagen des Regierungspräsidenten.

wtb. **Berlin,** 8. Sept. Im Untersuchungsausschuß des preußischen Landtages wurde die Vernehmung der Generalzeugen über die Unruhen in Mitteldeutschland fortgesetzt. Regierungspräsident von Gersdorff-Merseburg ist der festen Ueberzeugung, daß schon vor dem Kapp-Putsch eine organisierte rote Armee bestanden habe. Schon achtundvierzig Stunden nach dem Ausbruch des Kapp-Putsches seien militärisch straff organisierte Kompagnien durch Merseburg marschiert. Die Entwaffnung sei leider nicht in dem nötigen Maße durchgeführt worden. Schließlich seien die Waffen auf der rechten Seite fast ganz, auf der linken Seite fast garnicht erfaßt gewesen. Auf eine Frage über das Vorhandensein einer roten Armee im Aufruhrgebiet erklärte der Zeuge, speziell in Leuna seien sechzehn Kompagnien vollständig militärisch aufgestellt gewesen mit Infanterie- und Artillerieabteilungen, Funkern und Panzerzügen. Dem Zeugen sind die Nachrichten über das Bestehen einer roten Armee nur von privater Seite zugegangen. Die Waffen der Einwohnerwehren seien fast restlos nach dem Kapp-Putsch in die Hände der Kommunisten gefallen. Bei der freiwilligen Waffenabgabe seien überhaupt keine großen Mengen Waffen erfaßt worden. Weiter sagte der Zeuge, im Merseburger Bezirk habe die Gefahr eines Rechtsputsches überhaupt nicht bestanden, denn die linksradikalen Elemente seien dort sehr stark vertreten. Die Orgesch und sonstige Organisationen seien restlos aufgelöst. Auf Vorhalten des Vorsitzenden gibt der Zeuge an, daß er weder als Beamter noch als Privatmann Nachrichten über das Bestehen von Organisationen bekommen habe, die einen Rechtsputsch vorbereiteten.

Die Vernehmung wandte sich darauf der Beteiligung kommunistischer Parteien an der Entstehung und Leitung des Aufstandes zu. Hierzu bekundete Regierungspräsident v. Gersdorff u. a.: Ohne Zutun der Parteien wäre der Aufstand überhaupt nicht gekommen. Die Frage, ob er vor den Wirkungen der Hörsingschen Aktion gewarnt habe, verneinte der Zeuge, er habe im Gegenteil von jeher auf dem Standpunkte gestanden, daß das Einrücken der Schutzpolizei in Eisleben und Umgegend zur Beruhigung und Verminderung von Verbrechen absolut notwendig war. Sodann wurden die Mängel der behördlichen Organisationen besprochen. Zur Frage der Bewährung der Landräte, Amtsvorsteher usw. erklärte der Zeuge, in einzelnen Kreisen war die Besetzung dieser Stellen rein parteipolitisch. Sobald die Linksradikalen die Mehrheit hatten, besonders im Saale-Kreise und im Mansfeldischen Bezirk, wurden nach dem Hallenschen Parteitag nur kommunistische und andererseits unabhängige Amtsvorsteher in Vorschlag gebracht. Während des Aufstandes haben einige vollständig versagt, andere haben sich positiv auf die Seite der Unruhestifter gestellt. Darauf trat eine Mittagspause ein.

In der Nachmittagssitzung wandte sich der Untersuchungsausschuß dem Falle Kasparek zu. Nach Darstellung des Vorsitzenden Kuttner ist die Regierung mehrfach vor ihm gewarnt worden, er neige zu den Kommunisten hin. Er habe auf die Räterepublik hingewiesen und Gewalt gepredigt. Sein Versagen während des Aufstandes wird hauptsächlich darin gesehen, daß er dem kommunistischen Angestellten Franzke den Schutz der Stadt Sangerhausen gegenüber dem bevorstehenden Einmarsch der Aufständischen übertragen habe. Zeuge Regierungspräsident von Gersdorff bekundete, Kasparek habe keinen Zweifel darüber gelassen, daß er den gewaltsamen Umsturz der Regierung erstrebte. Nach der Ansicht der Mehrzahl der wahlberechtigten Kreismassen sei Kasparek nicht die geeignete Persönlichkeit gewesen. Es sei die Pflicht des Landrates gewesen, Meldung von der kommunistischen Tätigkeit des Franzke zu machen. Das sei aber nicht geschehen. Die optimistische Beurteilung des Oberpräsidenten Hörsing hinsichtlich der Vorgänge im Aufruhrgebiet teilte der Zeuge von Gersdorff nicht. Fünfhundert Mann Besatzung seien für Eisleben und Hettstedt zusammen zu wenig gewesen. Die Hinzuziehung der Reichswehr sei auch ihm unerwünscht erschienen. Die Berliner und die rheinische Schutzpolizei hätten sich besonders gut bewährt, weniger gut die sächsische. Bezüglich der angeblichen Uebergriffe der Polizei bekundete Zeuge, Regierungsrat Kilhorn, Untersuchungen seien in allen Fällen eingeleitet worden. In den meisten Fällen hat sich kein Anhaltspunkt für Erschießungen ergeben, auch nicht in Leuna. Die Vernehmungen werden am Freitag fortgesetzt.

Der Kampf ums Burgenland.

wtb. **Wien,** 8. Sept. Der Gendarmerieposten in Agendorf ist heute von übermächtigen Banden, die auch Kavallerie bei sich hatten, angegriffen worden. Der mußte sich

nach Mattersdorf zurückziehen. Nach Mitteilung der interalliierten Generalkommission in Oedenburg, die sofort heute vormittag von der österreichischen Regierung auf diese neuen Vorfälle aufmerksam gemacht wurden, und gebeten worden war, Teile des Bundesheeres verwenden zu dürfen, machte sich das Detachement Ostenburg auf die Nachricht von Bandenüberfällen mit seiner Kavallerie daran, die Banden anzugreifen und zu zerstreuen, wobei 100 Bandenmitglieder zu Gefangenen gemacht wurden. Die von der interalliierten Generalkommission und von Ostenburg gegebene Darstellung steht mit den Aussagen der an den Gefechten beteiligten Gendarmen im Widerspruch, die erklären, daß reguläre Kavallerie vor den Banden einherzog. Die österreichische Regierung hat von diesen Vorfällen neuerlich sofort die in Wien akkredidierten Vertreter der drei Hauptmächte verständigt. Auf Wunsch der interalliierten Generalkommission hält das Detachement Ostenburg Agendorf so lange besetzt, bis die österreichische Gendarmerie wieder einmarschieren kann.

Herford und Minden-Ravensberg

O Menschenherz, was ist dein Glück?
Ein räthselhaft gebor'ner
Und, kaum gegrüßt, verlor'ner
Unwiederholter Augenblick.

Lenau.

9. September.

Herforder Kleinbahnen.

Dem soeben erschienenen 21. Bericht der Herforder Kleinbahnen G. m. b. H. über das Betriebsjahr 1920 (1. April 1920 bis 31. März 1921) entnehmen wir nachstehende Einzelheiten:

Die Summe der Betriebseinnahmen beträgt 2 085 624,33 *M*, die der Betriebsausgaben 1 960 351 Mark 98 Pfg., sodaß ein Bestand von 125 272,35 *M* verbleibt. Im Vorjahre betrugen die Betriebseinnahmen 1 006 589,60 *M*, es ergibt sich demnach gegen 1919 eine Mehreinnahme von 1 079 034,73 *M*. Die Betriebsausgaben belaufen sich auf 1 960 351,98 *M*, das sind 1 092 988,49 *M* mehr als im Vorjahre. Für Gehälter und Löhne an das Betriebspersonal mußten 306 038,64 *M*, für Betriebsmaterialien 430 211,39 *M*, für die Streckenunterhaltung 178 085 Mark 80 Pfg., für die Unterhaltung der Lokomotiven und Wagen 144 515,70 *M* und für verschiedene Ausgaben (Entschädigungsansprüche, Porto usw.) 34 175,20 *M* mehr ausgegeben werden als im Betriebsjahre 1919. Demzufolge ist der Rohüberschuß gegen das Vorjahr 13 953,76 *M* niedriger und beträgt nur 125 272,35 *M*.

Die Zahl der Beamten und Hilfsbeamten, einschließlich derjenigen der mit den Bielefelder Kreisbahnen gemeinsamen Betriebsverwaltung und der Gemeinschaftsbeamten in Enger, betrug bei Beginn des Betriebsjahres 61, am Schlusse desselben 59. Als Streckenarbeiter wurden anfänglich 32, am Jahresschluß 26 Mann, in der gemeinsamen Betriebswerkstatt in Enger durchschnittlich 25 Arbeiter und 8 Lehrlinge beschäftigt. Das Umladen der Wagenladungsgüter von und zur Staatsbahn in Herford erfolgte durch 5 ständige Akkordarbeiter, die nach Bedarf durch Kräfte aus der Rotte verstärkt wurden. Für den Güterumschlag am Hafen in Blotho wurden vorübergehend Akkordarbeiter eingestellt bezw. der Rotte entnommen.

Da im Betriebsjahre 1920 die Personal- und Materialkosten weiterhin stiegen, mußten die Fahrpreise am 1. September 1920, die Frachtsätze von diesem Tage und vom 10. März 1921 erhöht werden. Diese Tariferhöhungen erfolgten im Einvernehmen mit den Aufsichtsbehörden. Zurzeit werden berechnet für Fahrkarten 2. Klasse 30 Pfg., 3. Klasse 20 Pfg. für das Personenkilometer, während für die Güterbeförderung annähernd die Frachtsätze der Reichsbahnen erhoben werden. — Auch im Güterverkehr ist in den beförderten Gütertonnen ein Rückgang gegen das Vorjahr zu verzeichnen. Während in diesem Jahr 111 143,45 Tonnen befördert wurden, betrug dieser Verkehr im Betriebsjahr 1920 nur 91 371,68 Tonnen; das sind weniger 19 771,77 Tonnen oder 18 Prozent. Dagegen stieg die Einnahme aus der Güterbeförderung von 327 635,53 *M* um 577 745,72 *M* = 176 Prozent auf 905 381,25 *M*.

Die hauptsächlichsten Gegenstände der Beförderung in Wagenladungen waren: Steinkohlen 27 553 Tonnen, Holz 15 121, Fette, Oele und Margarine 7182, Wegebau- und Ziegelsteine 5796, Düngemittel 3707, Kies und Sand 3465, Getreide 3392, Futtermittel 2504, Eisen und Maschinenteile 2191, Zement und Zementwaren 1833, Baugeräte 1814, Kartoffeln 1732, Torf 1420, Kolonialwaren 1284, leere Kisten, Fässer und Säcke 1190, Rüben 1019, Papier und Papierabfälle 798, Heu und Stroh 790, Gemüse 656, Weiden und Korbwaren 625, Möbel 335, Gaswasser 321, Jute 301, Schwellen 294, Flachs 278, Saatgut 257, Mehl 236, Tabak 222, Teer 198, Webwaren 192, Umzugsgut 182, Bier 167, Kakao und Schokolade 157, Salz- und Schwefelsäure 134 und Lumpen 134 Tonnen.

Im Betriebsjahre 1920 wurden aufgewendet: Rücklage in den Erneuerungsfonds 131 300 *M*, Rücklage in den Spezialreservefonds 1079,45 *M*, für die Verzinsung der Anleihen 74 423,64 *M*, für die Tilgung derselben 41 405,08 Mark, zusammen 248 208,17 *M*. Diesen Verpflichtungen stehen gegenüber als Rohüberschuß nachgewiesene 125 272,35 Mark. Es ergibt sich demnach ein Fehlbetrag von 122 935,82 Mark, welcher sich zusammensetzt aus dem erforderlichen Zuschuß für das Betriebsjahr 1920 81 530,74 *M*, den Kapital-Tilgungsraten während des Betriebsjahres 41 405,08 Mark.

Der Landkreis Herford und die Stadt Herford haben — gleichwie in den Vorjahren — beschlossen, für die vorgenannten Kapital-Tilgungsraten als neue Gläubiger einzutreten und zwar der Landkreis mit 62,84 Prozent, die Stadt mit 37,16 Prozent dieses Betrages, außerdem den erforderlichen weiteren Zuschuß im gleichen Verhältnis solange vorzustrecken, bis derselbe gegebenenfalls später aus Betriebsüberschüssen wieder erstattet werden kann.

Der Aufsichtsrat besteht aus: Brauereibesitzer Linneweh, Schweicheln, als Vorsitzenden, Kommerzienrat Wilhelm Böckelmann, Herford, Justizrat Brand, Herford, Fabrikant Wilhelm Osterwald sen., Enger, Kaufmann Paul Thoß, Blotho, Fabrikant H. Dröge, Spenge, Landesbaurat Teutschbein, Münster i. Westf., Kaufmann Willy Werner, Herford, und Salinendirektor Horstmann, Bad Salzuflen. — Geschäftsführer sind Betriebsdirektor Paul und Bankdirektor Wiele, beide in Herford.

---

g. **Landwirtschaft und Kartoffelversorgung.** In der vorgestrigen äußerst zahlreich besuchten Versammlung des landw. Lokalvereins wurde der Ausfall der diesjährigen Ernte als befriedigend hingestellt, jedoch ließen Hackfrüchte und Grummeternte sehr zu wünschen übrig, so daß der Futtermangel nicht ohne Einfluß auf den Milch- u. Butterpreis bleiben könne. Wichtig war die Stellung der Landwirte zur Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung, besonders der Kriegsverletzten und Kriegerwitwen, mit billigeren Kartoffeln. Von vielen Seiten wurde bemerkt, daß es nach den Vorgängen am letzten Sonntag, wo Kriegerwitwen und Kriegsverletzte sich hinreißen ließen, manchen Berufsgenossen tätlich zu beleidigen, eine starke Zumutung sei, diese nun mit billigen Kartoffeln zu versorgen. Man nahm dann einstimmig folgende Entschließung an: Die Landwirte geben von jedem Morgen der angebauten Kartoffelfläche 3 Zentner zu halben Marktpreisen zur Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung ab, versorgen zunächst die Bedürftigen in den eigenen Gemeinden und geben den Ueberschuß an die Sammelstelle des Kreisvereins zur Versorgung der Bedarfsgemeinden im Landkreise Herford ab. Vor der Verteilung soll sorgfältig durch den Vorsteher und zwei Vertrauensleute, und wenn nötig, durch Hinzuziehung von zwei Mitgliedern der Unterausschüsse der Kriegshinterbliebenenfürsorge mit nur beratender Stimme geprüft werden, welche Hausstände auf Zukauf von Speisekartoffeln zur menschlichen Ernährung zwingend angewiesen sind und in welcher Menge. Es wurde ferner der Wunsch ausgesprochen, nicht eher Speisekartoffeln nach auswärts zu verkaufen, bis sämtliche Familien des Stadt- u. Landkreises versorgt seien. Auch wurde darüber geklagt, daß die Spannung zwischen Erzeugerpreis und Verkaufspreis in Fleisch viel zu groß sei. Die Preisprüfungsstelle wird sich mit dieser Frage ernstlich beschäftigen.

g. **Ein Spiel- und Turnfest** soll auch in diesem Jahre, und zwar am 17. September, auf dem Lübberbruche veranstaltet werden. Das vorjährige Spielfest hat Turnen und Spiel in unserer Stadt neubelebt und ist bei der Jugend und vor allem bei den Jugendpflegern in bester Erinnerung. Eifrig ist für das Fest wochenlang geübt worden. An diesem Tage fällt der Unterricht aus, um Lehrern und Schülern den Besuch möglich zu machen. Auch die Schulbehörden und die städtischen Körperschaften sind zu diesem Feste geladen. Der Morgen ist für die Austragung der Wettkämpfe vorgesehen. Im Dreikampf sollen die Schüler ihre Kräfte messen. Für die Knaben und Mädchen unter 14 Jahren sind Wettlauf, Weitwurf mit dem kleinen Balle und 75 Meter-Lauf und für die über 14 Jahre alten Schüler und Schülerinnen dieselben Uebungen unter schweren Bedingungen, 100 Meter-Lauf und für Knaben Kugel- oder Steinstoßen. Wer mehr als 40 Punkte erreicht, erhält einen Kranz. Der Nachmittag sieht dann gemeinsame Freiübungen vor, die, wie im Vorjahre, ein schönes Bild bieten werden. Es folgt ein Stafettenlauf für die Mädchenklassen, von denen die beiden besten sich um ein von der Stadt gestiftetes Diplom messen werden. Es folgen Volkstänze einiger Mädchenklassen und dann der Banner-Wettkampf. Durch die Ausscheidungskämpfe, die dem Feste vorangegangen sind, kommen die Bürgerschule Falkstraße und die Seminarübungsschule und von den Mädchenklassen die Schlagballabteilung der Bürgerschule Mindenerstraße und Stiftberg in den Endkampf. Die siegende Mädchenabteilung erhält eine für die beste Schlagballriege von der Stadt gestiftete Plakette als Wanderpreis. Zum Schluß folgt die Preisverteilung durch Herrn Bürgermeister Osmer. Spielleiter ist Herr Studienrat Dr. Görich.

= **Leistungsprüfungen in Warendorf.** An der Herstellung des Rennplatzes, der am Sonnabend und Sonntag Besucher aus allen Teilen Westfalens aufnehmen soll, wird fleißig gearbeitet. Das Gelauf befindet sich in guter Verfassung, der Tournierplatz ist von allen Seiten gut zu übersehen, sodaß die Beschauer interessante Stunden verleben werden. Eine große Zahl der angemeldeten Pferde ist bereits untergebracht.

= **Die dramatische Vereinigung** ladet für den kommenden Sonntag zu einem Tanzkränzchen ein.

= **Krausbauerabend.** Auf den heute abend stattfindenden zweiten Krausbauerabend im Schützenhofsaal sei nochmals empfehlend hingewiesen.

= **Obst- und Gartenbauverein.** Auf die Versammlung am Sonnabend sei an dieser Stelle empfehlend hingewiesen. Es ist dem Vorstande gelungen, anerkanntes Saatgut in Frühkartoffeln für seine Mitglieder zu beschaffen.

Schildesche. Hier wurden dem Gutsbesitzer Robert Meyer zu Eißen von bisher unbekannten Tätern Silberbestecke und Andenken im Gesamtwerte von 100 000 *M* gestohlen. Ein großer Teil der Sachen ist gezeichnet M. z. E. Für die Ermittelung der Täter ist eine Belohnung von 5000 *M* ausgesetzt.

Lübbecke. Der Landrat des Kreises warnt öffentlich die Landwirte, übermäßige Preise für Kartoffeln zu fordern, da sie Bestrafung wegen Wuchers zu gewärtigen haben; ebenso warnt er auch die Händler, solche Preisangebote abzugeben.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Rinteln. Herbstkartoffeln den Zentner zu 25 *M* wollen die Mitglieder der Landbünde der Grafschaft Schaumburg den Minderbemittelten der Grafschaft liefern. Dieser Beschluß wurde in einer am 5. September in Rodenberg stattgefundenen Sitzung gefaßt.

Das Alte stürzt.

Zeitroman aus Deutschlands Schicksalsjahr 1918
30) von
Arthur Winkler-Tannenberg.

Dahlbach maß den Unterhändler mit kalt prüfendem Blicke und erklärte dann, den Kopf unwillkürlich zurückwerfend:

„Nein."

„Sie haben immer den Standpunkt vertreten, daß Ihnen in Ihr Unternehmen niemand dreinzureden habe und halten das auch unter den so sehr veränderten Umständen aufrecht?"

Dahlbach zauderte einen Augenblick und eine Falte grub sich zwischen seine Brauen. Dann hatte er sich wieder in der Gewalt, wies auf einen Stuhl und sagte:

„Nehmen Sie Platz, Herr Göbicke, die Antwort darauf ist nicht mit einem „Ja" oder „Nein" abzutun."

Göbicke folgte der Einladung, der Fabrikherr aber fuhr fort:

„Das „Nein" vorhin war eine grundsätzliche Verwahrung. Alle Behörden scheinen sich der Gewalt der Tatsachen gefügt und der revolutionären Regierung ihre Unterstützung zugesagt zu haben. Der Gewalt der Tatsachen — aber immerhin nur der Gewalt — fügten sie sich. Um das Reich nicht der Anarchie zu überantworten, mußte das geschehen, aber verhandelt hat wohl keine Amtsstelle mit Ihnen und verhandeln werde auch ich nicht! — Sie haben die Macht — brauchen Sie diese — aber von meinen Rechten gebe ich nichts ohne ausdrücklichen Einspruch preis."

Das war die Dahlbach'sche Schroffheit, wie alle Arbeiter sie kannten.

Göbicke lächelte flüchtig: „Verzeihung, Herr Dahlbach, das ist ein Streit um Worte. Indem Behörden sich der Gewalt unterwarfen, verhandelten sie mit ihr! Die Unterwerfungserklärung war ein Akt der Verhandlung. Aber ich verstehe: Sie und wohl die meisten derer, die am Vergangenen hängen, fechten die förmliche Gültigkeit der Gegenwartsmacht an und scheuen sich deshalb, mit ihr Abkommen zu treffen. Das sind unvermeidliche Uebergangsübel, die ertragen werden müssen."

„Dann gilt jedenfalls mein Einspruch mindestens für die Uebergangszeit, in der Ihr Machtrecht vor reinem Recht anfechtbar ist."

„Ist dieses Machtrecht nicht untrennbar mit jeder Revolution verbunden?"

„Eine Gegenrevolution würde es ohne Zweifel wider Sie in Anspruch nehmen."

„Also —?"

„Zum Teufel mit Ihrem „also", Herr! Ich habe mein Leben lang als Praktiker nur mit den Mächten der Wirklichkeit gerechnet und tue es auch heute noch. Wer rechnet, verrechnet sich dann und wann auch. Das kann Ihnen geschehen, wie es mir geschehen kann. Es mag wohl vorkommen, daß man Stützen, die man allezeit wert hielt, auch einmal überschätzt — immerhin —" Dahlbach brach plötzlich ab und innerer Kampf spiegelte sich deutlich in seinen Zügen.

Göbickes Auge blitzte auf. Er erriet, was der Mann da vor ihm sich nur widerwillig abrang.

„Irren ist menschlich", sagte er ruhig. „Das kann uns widerfahren, wie es Ihnen, Herr Dahlbach, widerfahren ist. Auch das ist die Gleichheit der Menschen, an der sich Ihre Vergangenheit versündigte und die unsere Zukunft aufrichten will."

Dahlbach machte seine eigentümliche gebieterisch-abwehrende Handbewegung. Gewohnheitsmäßig, denn daß er hier im Augenblick nicht viel zu gebieten hatte, war ihm klar.

„Halt!" sagte er. „Da wir einmal bei einer grundsätzlichen Erörterung sind, muß es gesagt sein: Es gibt keine Gleichheit! Mit etwaigen Rechenfehlern der Vergangenheit will ich und werde ich mich unter Umständen auseinandersetzen, aber das Evangelium der Gleichheit nenne ich einen Irrtum derer, die es ungeprüft predigen, eine Lüge derer, die es prüften und darin verharren. Nichts ist gleich auf der Welt, selbst Zwillinge unter den Menschen sind es nicht. Es gibt Aehnlichkeit, aber nicht Gleichheit! Von Geburt an sind wir verschieden, in dem, was wir uns selbst aufbauen, sind wir es, sowie aus Bedürfnis, Geschmack, Kraft und Neigung, und nur Zwang kann einen geringen Grad von Gleichheit in Rechten und Pflichten schaffen. Deshalb war es immer sinnlos, Freiheit und Gleichheit in einem Atem zu nennen, sie sind Gegensätze!"

Göbicke war nachdenklich geworden. Oefters schon hatte sich in ihm das Mißtrauen geregt, daß an dieser Stelle auch die Rechnung seines Evangeliums einen Fehler haben könne. Aber er war ja nicht hier, um mit Paul Dahlbach Theologie auszufechten und so erklärte er, vom Thema ablenkend:

„Sie bekannten sich vorhin als einen Praktiker, der mit den Mächten der Wirklichkeit allein rechnet. Eine solche praktische Wirklichkeitsrechnung der Gegenwart abzuschließen, bin ich hier, Herr Dahlbach. Die Lieferungen fürs Heer sind sofort eingestellt worden, und die bei Ihnen noch laufenden Bestellungen habe ich Auftrag, hierdurch für nichtig zu erklären."

„Ah — natürlich auf meine Kosten, den Schaden trage ich allein? Das sind ja wohl die freiheitlich-gleichheitlichen Gerechtigkeitsgrundsätze des Sozialismus?" fragte Dahlbach mit unverhehltem Spott.

„Sie irren", gab Göbicke gelassen zurück, „das sind sie nicht. Nur arbeitslosen Gewinn enteignen wir ohne Entgelt. Arbeit bezahlen wir und Auslagen, die in ihr, oder in der Vorbereitung für sie gemacht wurden, ersetzen wir ebenfalls. Es wird darüber eine zuverlässige und unparteiische Verrechnung stattfinden. Nur die weitere Erzeugung von Kriegsmaterial betrifft meine Mitteilung."

(Fortsetzung folgt.)

Ferner wurde beschlossen, auf jeden Morgen Roggen oder Weizen 50 Pfd. mehr zu den Umlagepreisen abzuliefern als das Gesetz vorschreibt. Auch diese Mengen sind nur für die Versorgungsberechtigten der Grafschaft bestimmt.

Hagen. Viel Glück hatte der Rollfuhrmann Goebel von hier, der wegen Hehlerei zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Auf die von ihm eingelegte Revision hob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Strafkammer Hagen zurück. Diese erkannte dahin, daß der Angeklagte sich zwar der Hehlerei schuldig gemacht habe, aber nicht verurteilt werden könne, weil er unter die militärische Amnestie falle. G. war einberufen, aber nach wenigen Stunden, die er auf dem Hofe des Bezirkskommandos verbracht hatte, als überzählig wieder nach Haus geschickt worden. Die Staatsanwaltschaft hatte ein Jahr Zuchthaus beantragt.

Lippstadt. Vor schwerem Schaden bewahrt wurde der Wirt zur Stadtwage hierselbst, Heinrich Dierse. Es hatten sich vor einigen Tagen drei fein gekleidete Männer einlogiert, die Dierse verdächtig vorkamen. Eines abends wurde er durch ein eigenartiges Geräusch aufmerksam. Bei näherem Nachsehen stellte D. fest, daß die drei Gäste Wäsche, Kamelhaardecken usw. schon fertig eingepackt hatten, um damit zu verschwinden. Auf der Polizei stellte sich heraus, daß die drei „Gäste" schwere Jungen aus Dortmund waren, wovon einer noch 6 Monate Gefängnis wegen schweren Diebstahls im Zentralgefängnis zu Herford abzubüßen hat. Sie wurden festgenommen.

Bottrop. Auf dem Bahnhof Bottrop sollen umfangreiche Gleishebungsarbeiten, die infolge von Bodensenkungen notwendig werden, ausgeführt werden. Es kommen 15 000 laufende Meter Gleis und 100 Kubikmeter Betonmauer in Frage. Die Hebung geschieht bis zu einem Meter Höhe. Das Eisenbahnbetriebsamt hatte die erforderlichen Arbeiten hierfür ausgeschrieben. 38 Offerten waren eingegangen. Das billigste Angebot hatte eine Firma aus Wanne mit 906 980 ℳ, das höchste eine Firma aus Duisburg mit 2 906 817 ℳ eingereicht. Der Unterschied zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Angebot beträgt also 2 Millionen ℳ.

Oldenburg. Daß jemand sich selbst beerdigt, dürfte wohl noch nicht oft vorgekommen sein. Im Südoldenburgischen hat sich aber ein solcher Fall ereignet. Ein Dienstknecht verzweifelte wegen unglücklicher Liebe am Leben und beschloß, in den Tod zu gehen. Er grub sich ein Grab, belegte es mit Tannenzweigen und stieg dann in die Grube, wo er sich erschoß. Mehrere Wochen galt er als vermißt. Jetzt endlich stieß man durch Zufall auf das Grab und stellte den Tatbestand fest. Am Tage vor dem Selbstmorde hat er sich Geld von der Bank geholt und sich dafür die Waffe und eine Axt gekauft.

Aufdeckung einer Reihe von Verbrechen.

Braunschweig. Das Staatliche Pressеamt teilt mit: Den unablässigen Bemühungen der Staatsanwaltschaft und der Polizei ist es gelungen, nahezu restlos Aufklärung über jene Reihe von Verbrechen zu schaffen, die seit fast einem Jahre unsere Bevölkerung beunruhigen. Die Ueberfälle von Braunlage und Vorwohl, der Ueberfall im Hagenring und der auf der Bodestraße in Braunschweig, endlich die vier bekannten Dynamitattentate hängen untereinander zusammen. Sie wurden ausgeführt von einer Verbrecherbande, deren Mitglieder fast ausnahmslos ermittelt und verhaftet werden konnten. Die ersten Feststellungen und Verhaftungen konnten nach dem Postraub auf dem Hagenring stattfinden. Es wurden in Hann.-Münden verhaftet Gärtner Junge aus Bernburg, Dreher Rusch aus Berlin und Fleischer Kaiser aus dem sächsischen Vogtlande, in Braunschweig Otto Meyer, etwas später in Hann.-Münden der Schlosser Buchhausen aus Braunschweig. Der ebenfalls verhaftete Stoffdrucker Hannemann hat sich im Gefängnis erhängt. Weiter wurde noch eine ganze Reihe von Tätern und Mitschuldigen verhaftet. Die Verhafteten sind teils geständig, teils werden die Beweisstücke zu ihrer Verurteilung ausreichen.

Französische Kulturtaten.

grz. **Köln,** 8. Sept. Am 21. August wurde die 17jährige Tochter des Rentmeisters von Welschbillig bei Trier von zwei farbigen Franzosen überfallen und in einen Straßengraben geworfen. Während des Versuchens, das Mädchen zu vergewaltigen, erschien auf die Hilferufe zweier Freundinnen der Ueberfallenen ein Mann, worauf die Kulturträger verschwanden. In der Nacht zum 20. August, ferner am 25. August und in der Nacht zum 28. August wurde in Trier eine große Anzahl friedlicher Straßenpassanten von französischen Offizieren angehalten und durch Faustthiebe und Reitpeitschenhiebe mißhandelt. Am 1. September drangen zwei französische Soldaten vom 24. Kolonialregiment und vom 11. Alpenjägerregiment in eine Wohnung in der Deutschhornstraße in Trier ein, bedrohten eine Familie mit Revolvern und Pistolen und verletzten einen jungen Deutschen leicht durch Bajonettstiche in den Unterleib.

Kleine Nachrichten.

Nach einer Schlägerei ist der Sattler Karl Henke aus Eckesei bei Hagen gestorben. Irgendwelche Verletzungen waren an ihm nicht sichtbar und man nimmt daher an, daß die großen Aufregungen den Tod herbeigeführt haben. — Die 43jährige gewerblose Mathilde Franken in der Hochstraße in Elberfeld, die ein vier Monate altes Kind in Pflege hatte, war von Hausbewohnern einige Tage nicht mehr gesehen worden. Als die Wohnung gewaltsam geöffnet wurde, fand man beide Personen tot vor. Nach den ärztlichen Feststellungen ist die Frau, die seit längerer Zeit krank war, erstickt. Das Kind ist, da es ohne Nahrung blieb, verhungert. — Die in der Filmfabrik in Wolfen arbeitende 16jährige Bäckermeisterstochter Margarete Borchert begehrte von ihrem Vorgesetzten eine Kleinigkeit Zyankali zum angeblichen Gebrauche und nahm dieses Gift in selbstmörderischer Absicht auf einmal zu sich. Die Wirkung trat sofort ein, das junge Mädchen wurde von ihren Mitarbeiterinnen tot am Boden liegend aufgefunden. — In Birkenfeld wurden zwei Autos angehalten, die für 600 000 ℳ geschmuggelten Sprit mitführten. Der Besitzer der Autos entkam, die Chauffeure sind verhaftet. — Ein 18jähriges Mädchen in Plauen hat seinem Leben freiwillig ein Ende bereitet, weil es auf Grund falscher Anzeige von der Sittenpolizei zur Vernehmung vorgeladen worden war. Das Mädchen, das tagsüber allein in der elterlichen Wohnung war, vergiftete sich mit Gas. Als die Mutter am Abend heimkehrte, war es zu spät, um noch irgendwelche Hilfe zu leisten. Nach dem Tode des unglücklichen Mädchens wurde festgestellt, daß die erhobenen Vorwürfe auf einem Irrtum beruhen. Schuld an diesem tragischen Vorgang ist gemeine Denunziation bei der Polizei. — Aus dem Elsaß wird über eine Explosion in Eginger gemeldet: Vier Knaben im Alter von 10—14 Jahren waren mit Kühen auf der Weide. Außerhalb des Ortes zündeten sie ein Feuer an und zu ihrem Zeitvertreib spielten sie mit einem Sprengkörper, der plötzlich explodierte. Die vier Jungen wurden sofort getötet. — In Hohenleipisch (Kreis Merseburg) wurde von zwei unbekannten Räubern das Postamt überfallen. Die beiden Räuber meldeten ein Ferngespräch beim Postamt an. Als der Beamte die Verbindung herstellen wollte, schlugen sie ihn hinterrücks nieder und raubten die Kasse mit 15 000—20 000 ℳ Inhalt. — Bei Genfingen auf der Strecke Worms—Bingen erkletterten zwei Unbekannte den Postwagen des Abendzuges, um ihn zu berauben, wobei sie auf den Postbeamten schossen. Der Raubversuch mißglückte, da der Ueberfallene rechtzeitig die Notbremse ziehen konnte. Die Täter sind entkommen. — Mit einem neuen Trick arbeiteten Taschendiebe im Dresdner Zoologischen Garten, der von etwa 25 000 Besuchern angefüllt war. Plötzlich ertönten Rufe, daß ein Löwe los sei, worauf sich eine unbeschreibliche Panik entwickelte, während der es den Taschendieben gelang, eine große Menge von Geldbörsen, Taschenuhren und Ketten zu erbeuten. Bei der wilden Flucht sind auch verschiedene Personen durch Stürze und Glassplitter erheblich verletzt worden. — Die Kleinhäuslerin Schwaninger in Eggendorf (Bayern) mähte auf der Wiese Gras. Sie hatte ihre beiden 4- und 6jährigen Kinder mitgenommen, die sich in das Wiesengras legten. Dabei kam die Frau mit der Sense dieser Stelle zu nahe und mähte ihrem 6jährigen Kinde den Kopf vom Rumpfe. Auch das andere Kind wurde schwer verletzt. — Bei einer Prozession an Maria Himmelfahrt in Bingen hatte der französische Kreisdelegierte das Flaggen der Häuser erlaubt. Der Wirt vom katholischen Vereinshaus hat nun die verregnete Fahne bis zum nächsten Tage zum Trocknen hängen lassen. Da für diesen Tag aber keine besondere Genehmigung mehr vorlag, wurde er vom französischen Gericht zu 25 ℳ Geldstrafe verurteilt. — In Beinerstadt ging die 10jährige Pflegetochter des Ludwig Wehner spät abends nach dem oberen Boden des Hauses, um etwas Obst zu holen. Beim Heruntergehen trat sie fehl und stürzte die ziemlich steile Treppe herab. Das Mädchen schlug dabei mit dem Kopfe auf einen harten Gegenstand auf und verletzte sich so schwer, daß es tot liegen blieb. — Ein großes Waffenlager wurde in Schloß Homburg bei Numbrecht entdeckt. Es wurden 146 Gewehre und Karabiner, drei Maschinengewehre und über 60 000 Schuß Munition gefunden. — Wie das „B. T." aus Braunschweig meldet, kam es anläßlich einer Wucherdemonstration in Helmstedt zu einem Zusammenstoß zwischen Stahlhelmleuten und Demonstranten, wobei ein Kriegsbeschädigter durch Messerstiche verletzt wurde. — Nach dem Genuß von Bachsenwurst ist in Andernach eine Bürgerfamilie erkrankt. Der Mann ist an den Folgen gestorben; die Frau, eine verheiratete Tochter und ein Kind schweben noch in Lebensgefahr. — Von harten Schicksalsschlägen verfolgt ist die Familie Adolf Hasenkamp in Essel bei Recklinghausen. Fünf Personen, und zwar der Vater, die Mutter ein Sohn und zwei Töchter sind innerhalb drei Wochen durch den Tod hinweggerafft worden. Außerdem ist noch die Schwiegermutter, eine Frau Rueping, und ein Sohn aus der ersten Verwandschaft, gestorben. Todesursachen waren kurze, tückische Krankheiten.

Wirtschaftsleben

Devisenkurse.

Telegraphische Auszahlungen:	8. Sept. Geld	8. Sept. Brief	7. Sept. Geld	7. Sept. Brief
Amsterdam-Rotterdam . 100 Fl.	3053,90	3063,10	2957,00	2963,00
Brüssel-Antwerpen . . 100 Frcs.	734,25	735,75	703,25	704,75
Christiania . . . . . 100 Kr.	1263,20	1268,80	1216,25	1218,75
Kopenhagen . . . . . 100 Kr.	1743,25	1746,75	1638,25	1641,65
Stockholm . . . . . 100 Kr.	2107,85	2112,15	2001,95	2006,05
Helsingfors . . 100 finnische Mk.	129,60	129,90	127,60	127,90
Italien . . . . . 100 Lira	432,05	432,95	406,05	406,95
London . . . . . 1 Pfd. Sterl.	362,10	362,90	348,14	348,85
New York . . . . . 1 Doll.	97,15	97,35	94,02½	94,22½
Paris . . . . . 100 Frcs.	759,20	760,80	717,75	719,25
Schweiz . . . . . 100 Frcs.	1698,30	1701,70	1605,45	1608,65
Spanien . . . . . 100 Pes.	1238,70	1241,30	1223,75	1226,25
Wien (altes) . . . . . 100 Kr.	—	—	—	—
Prag (Deutsch-Oesterreich abgest.)	10,33	10,37	9,83	9,87
dto. . . . . 100 Kr.	115,85	116,15	112,60	112,90
Budapest . . . . . 100 Kr.	22,37	22,43	22,27	22,33

Der Wert der Mark in Pfennig:

in	7. Sept.	6. Sept.	in	7. Sept.	6. Sept.
Holland	5,8	5,8	London	5,8	5,9
Belgien	11,4	11,5	Newyork	4,4	4,5
Norwegen . . .	9,3	9,4	Paris	11,2	11,3
Dänemark . . .	6,9	7,0	Schweiz	5,0	5,0
Schweden	5,6	5,6	Spanien	6,5	6,6
Italien	19,7	20,0			

(Berechnet nach den in Berlin festgesetzten Kursen für telegraphische Auszahlung).

Börsenfeiertag.

Gemäß dem Beschluß des Börsenvorstandes blieb die Effektenbörse gestern geschlossen. Im Verkehr der Banken untereinander war die Tendenz fest. Am Devisenmarkt herrschte lebhaftes Geschäft bei wesentlich festeren Kursen. Große Markabgaben des Auslandes und umfangreiche Devisenanschaffungen im Inlande drücken dauernd auf unseren Markkurs. So notierten Paris mit 760, London mit 362,50 und Newyork mit 97,25. Silber in Barren ca. 900 fein wurde mit 1760—1780 ℳ bezahlt. Der Ankaufspreis für Gold beträgt 340 ℳ für ein Zwanzigmarkstück.

Berliner Produktenmarkt vom 8. Sept. Amtlich notierten für 100 Kilogr.: Weizen märk. 406—412, meckl. 404—408, Roggen märk. 330—334, pomm. 324—326, Wintergerste 376—388, Sommergerste 445—470, Hafer märk. 346—350, Mais loco 206, La Platamais 304—306, ohne Provenienzangabe 294—296, Weizenmehl 590—660, Roggenmehl 405—450, Weizenkleie 240—250, Roggenkleie 250—260, Raps 580—595, Viktoriaerbsen 560—600, Speiseerbsen 410—460, Futtererbsen 340—360, Peluschken 340—360, Wicken 325—380, Lupinen blau 170—190, gelb 190—220, Seradella 230—300, Rapskuchen 245—270, Leinkuchen 390—395, Trockenschnitzel 240—250, Okt.-Dez. 230—235. Die Haltung des Produktenmarktes war heute durchweg fester.

Englische Automobilbestellungen. Der Firma Mollwerke A.-G. Chemnitz ist von englischer Seite ein Auftrag von über 30 000 Personenautomobilen gleichen Typs zugegangen. Die Gesellschaft beruft demnächst eine Generalversammlung, der eine Kapitalerhöhung vorgeschlagen werden soll, ein.

Die schwebenden Reichsschulden 202,7 Milliarden Mark. In der Uebersicht über die Finanzgewährung des Reiches vom 21. bis 31. August d. J. wird eine Steigerung der schwebenden Schuld an diskontierten Schatzanweisungen von 197,2 auf 202,7 Milliarden Mark angewiesen. Der Posten schwebende Schuld von 5,5 Milliarden stellt unter den Einnahmen wieder den größten Betrag dar, daneben gingen u. a. an Steuern, Zöllen, Abgaben, Gebühren 1 Milliarde Mark ein. Insgesamt beliefen sich die Einnahmen auf 6,5 Milliarden Mark.

Aerztlichen Dienst für Notfälle
haben Sonnabend nachmittag und Sonntag, den 11. September:
San.-Rat Dr. Rolling und Dr. Pape jr.

Verantwortlich für den Inhalt i. V.: Willy Schneider;
für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.

Handelsregister des Amtsgerichts Herford.

In das Handelsregister, Abteilung A, ist bei der Firma **Gebrüder Wittland in Herford** (Nr. 378 des Registers) heute eingetragen, daß dem Bautechniker Johann Hennig in Herford Einzelprokura erteilt ist.

Herford, den 5. September 1921.

Das Amtsgericht.

Elektro-Motoren
Reparaturen
Neu- u. Umwickelungen
von Motoren aller Art.
Schnellste Fertigstellung.
W. Noll, Maschinenfabrik
Minden i. W.
Elektrotechnische Abteilung
Stiftsstrasse 62. Telefon 87.

Brennholz u. Torfverkauf!
Ia Buchenbrennholz (in Klötzen)
Ia „ (1 m lang f. Bäcker)
Ia Mischholz (in Klötzen)
(ofenfertig per Ztr. 1,— Mk. mehr.)
Ia schweren schw. Brenntorf . . . . Ztr. 15,00 M.
Geschlossene Ladung und ab Bahn billiger.
Holzkohlen, Torfstreu, Torfmull ständig vorrätig.
H. Müller jr.
Engerstr. 32. Telefon 110.



Verein für Rasenspiele
feiert am **Sonnabend, den 10. Sept. 1921** in den Lokalitäten der
Wilhelmshöhe
sein diesjähriges
Herbstfest
verbunden mit **Konzert, Ball, Feuerwerk, Verlosung,** wozu alle Freunde und Gönner herzlichst eingeladen werden. Anfang 7 Uhr.
Der Vergnügungs-Ausschuss.

Für den Verkauf unserer seit Jahren bekannten und beliebten Spezialmarke
„Sporn"-Weinbrand
und sonstiger Spirituosen überall gut eingeführte Vertreter, Grossisten usw. gegen **Provision** gesucht.
W. C. Burmeister & Co., G. m. b. H.,
Hamburg 21
„Sporn"-Weinbrand-Kellerei.

Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität"
Ortsgruppe Herford.
Am Sonntag, 11. September 1921
findet in den Sälen des
Schützenhofes
unser
20. Stiftungsfest
verbunden mit Einweihung der Saalmaschinen statt.
Programm
Bis 1 Uhr: Empfang der Ortsgruppen. 2—3½ Uhr: Radball-Wettspiele auf dem Lübberbruch. Ab 4 Uhr im großen Saale des Schützenhofes
Aufführungen von Schul-, Kunst- und Blumenreigen.
1. Begrüßungsreigen, Ortsgr. Herford, Saalmasch.
2. Schulreigen, Ortsgr. Enger, Tourenmaschinen
3. Vierer Kunstreigen, Ortsgr. Stieghorst, Saalm.
4. Sechser Kunstreigen, Ortsgr. Milse, Saalmasch.
5. Blumenreigen, Ortsgr. Brake, Saalmaschinen
6. Kunstfahren mit Turnübungen, Ortsgruppe, Rehme, Tourenmaschinen. Anschließend:
Großer Festball
Die Herforder Arbeiterschaft sowie alle Radsportfreunde sind herzlich eingeladen.
Der Festausschuß.

Walter Moritz
Henny Moritz
geb. Gentemann
Vermählte.
Herford, den 9. September 1921.

Konsum-Verein Herford u. Umgeg.
E. G. m. b. H.
Prima Zittauer Herbstzwiebeln
zum Preise von **Mk. 1.05** per Pfd. sind eingetroffen. Jedes gewünschte Quantum wird abgegeben. — Ferner teilen wir unsern Mitgliedern mit, daß wir auch in diesem Jahre die **Belieferung von Herbstkartoffeln** vornehmen werden.
Der Vorstand.

Hotel-Café
Herforder Hof.
Heute, Freitag,
abends 8½ Uhr:
Operetten- und Schlager-Abend
des beliebten Felsch-Klees-Quartetts.
—: Programm liegt auf! :—

Gründungs-Fest
der Wandergruppe der freien Turn- u. Sport-Abteilung „Eichenkranz"
am Sonntag, den 11. Sept. im Lokale W. Spilker.
Ab 3 Uhr: Garten-Konzert der Wanderabteilung „Fahrender Gesell", Brackwede.
4 Uhr: Beginn des Festballes.
Es ladet ein Der Festausschuß.

Deutscher Rentnerbund E. V.
Versammlung am Freitag, 9. September nachm. 4 Uhr im Vereinshause zu Herford. Saal 3.
Redner: Herr Geheimrat Quentin,
Vorsitzender des Landesverbandes Niedersachsen des Deutschen Rentnerbundes.
Gegenstand: **Rentnerselbsthilfe.**
Alle Rentner, Pensionäre, Rentenempfänger sind dringend gebeten, teilzunehmen.

Wir suchen für unsere Kontoristin per sofort oder 1. Oktober ein
Zimmer mit oder ohne Pension.
Lichtspielhaus „Wittekind".

Deutsch. Schäferhund

schwarz mit gelb gezeichnet, **entlaufen.**
Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohnung abzugeb
Steinpaß & Zumstrull,
Salzufflerstraße 58. Fernruf 1419.



Nehme Bestellungen
auf frühe und späte Pommersche
Saatkartoffeln
entgegen.
Bestellungen schon jetzt bei **Kuchling** oder **Pörtner** Schweicheln.

Ungeziefer

vertilgt unter Garantie! Bin jede Woche in Herford.
Herm. Griebel, Kammerjg. Bielefeld, Wittekindstr. 25

Von der Reise zurück!
C. Rupe,
Dentist.

Bruchkranke
können ohne Operation u. Berufsstör. geheilt werden. Sprechstunde in Bielefeld, Hotel Deutsch. Haus, Obernstraße 52/55 am 12. 8. von 9—1 Uhr.
Dr. med. Knopf,
Spezialarzt f. Bruchleiden.

Goldener Kneifer
mit Futteral gefunden. Abzuholen
Bielefelderstraße 29.

Dramatische Vereinigung 1912 Herford.
Am Sonntag, 11. Sept.
Tanzkränzchen
im Vereinsheim C. Delius, Berger. or.
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Freunde und Gönner ladet ein
Der Fest-Ausschuß.


Schützen-Verein Stiftberg.
Zu einer am **Sonnabend** dieser Woche, abends 8½ Uhr im Vereinslokal stattfindenden
Hauptversammlung
werden die Mitglieder ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Obst- und Gartenbauverein
Versammlung
am Sonnabend, den 10. September, 8 Uhr, Vereinshaus.
Vortrag, Saatkartoffeln, Verlosung.
Der Vorstand.
Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, um 7 Uhr zu erscheinen.

Zentralverband der Angestellten.
Ortsgruppe Herford.
Monatsversammlung
am Freitag, den 9. d. Mts., abends 8 Uhr im Vereinslokal Bracksiek, Bergertor.
Der Vorstand.

Ziehung 21.—23. Septbr.
Geld-Lotterie
f. d. deutsch. Gewerbeschau
600 000 Lose 26 920 Gewinne
1 Million M.
Hauptgewinne
1 × 150000
1 × 100000
1 × 50000
2 × 25000
Lose zu 6 M. Porto und Gewinnliste 1.45 M.
überall erhältlich
A. Molling, Berlin W 9, Leonhardstraße 4.

Neu! Neu!
Umpressen
von alten Damenhüten in Filz u. Velour auf mod. Formen innerh. 4—5 Tagen. 18 mod. Formen liegen aus.
L. Müller,
Steinstr. 6.

Frisch eingetroffen!
Neue
holl. Salzheringe
sowie
Salz- u. Essiggurken
empfiehlt billigst
Gustav Frickemeier,
Neuer Markt.

Einfamilien-Haus
sofort oder 1. Oktober mit freiwerdender Wohnung und etwas Gartenland gesucht. Gute Anzahlung.
Angebote unter 1525 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Suche Laden mit Wohnung
per sofort oder 1. Oktober, geeignet für **Fischhandlung.**
Eilangebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 1524.

Die Silonitgesellschaft mit beschränkter Haftung zu Schweicheln bei Herford ist aufgelöst. Ihre Gläubiger werden aufgefordert, sich zu melden. W. Londenberg, Liquidatorin, Berlin, Lützowstraße 111.

Damen-Konfektion!

In konkurrenzlos grosser und schöner Auswahl bringe ich jede Art fertiger
Damenbekleidung
Ich lege besonderen Wert auf beste Stoffe und Verarbeitung.

Mäntel aus Flausch, feinem Tuch, Affenhaut, Noppenstoffen
Jacken-Kleider aus reinw. Cheviot, Kammgarn, Gabardine, Affenhaut.
Taillen-Kleider aus reinwollenem Cheviot, Kammgarn. Serge, Gabardine, Chinecrepp, Seide, Tüll
Blusen aus baumwollenem Flanell, reinwollenem Flanell, Popeline, Serge, Chinecrepp, Seide
Blusen-Röcke aus reinwollenem Cheviot, blau und schwarz gestreiftem Cheviot, Kammgarn, Gabardine.
Regen-Mäntel aus imprägniertem Stoff, Gummistoff, aus modernem Noppenstoff.
Strick-Jacken aus prima Wolle in allen Farben.

Kinder-Kleider u. Mäntel sehr grosse Auswahl vorteilhafte Preise.

Besichtigen Sie meine Schaufenster.

HERZFELD.

2 tüchtige
Schneider-gehilfen
sofort gesucht.
Wilhelm Nehls.

Maschinen-Stickerinnen
sowie Mädchen, welche das Sticken erlernen wollen, zum baldigen Eintritt gesucht.
J. Elsbach & Co., A.-G.

Zur Leitung von Lebensmittel-Filialen in Bielefeld werden zum sofortigen Eintritt gesucht mehrere zuverlässige unverheiratete
Verkäuferinnen
die in der Lage sind, mehrjährige Tätigkeit in Lebensmittelgeschäft. nachzuweisen.
Angebote unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften erbeten an
Kaffee-Geschäft Gebrüder Kayser,
Düsseldorf 65.

Näherinnen
zum Bedienen der Zick-Zack Maschinen gesucht.
J. Elsbach & Co., A.-G.

Junges
Mädchen
welches das Plätten erlernen will, sucht
Färberei Schultze.

Plätterinnen
zum Aufplätten trockener Wäsche gesucht.
J. Elsbach & Co., A.-G.

Achtung!
Die berühmte Handdeuterin
16 Jahre im Fach, ist noch zu sprechen, auch Sonntags.
Fidelenstraße 10.

Drei Aufwartefrauen
sofort gesucht.
Arbeitsamt
für Stadt- und Landkreis Herford,
Waisenhausstraße 1.

Junger Hausbursche oder Mädchen
für die Apotheke zu sofort gesucht.
Altstädter Apotheke.

Gesucht ein
Schlosser-Lehrling
zum 1. Oktbr., daselbst eine **braune Kochmaschine** billig abzugeben.
Wilh. Quante, Comtunstr.

Empfehle
solange Vorrat reicht:

Rüböl	Liter 16.00
Schmalz, Ia Ware	Pfd 15.80
Mehl, beste Ware,	Pfd. 4.00
Voll-Reis	Pfd. 4.00 u. 4 80
Sago	Pfd. 3.80
Graupen	„ 3.40
Erbsen, weicht.	„ 2.40
Bohnen	„ 2 75 u. 3.50
Linsen	Pfd. 4.00 u. 6.20
Pflaumen	Pfd. 5.75
Gersten-Kaffee	„ 3.60
Stärke	„ 3.25
Schmierseife	„ 4.20
Kernseife, D.-St.	„ 2.75

Hermann Hüls
Diebrockerstr.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
(möglichst mit Klavier) evtl. auch 1 Zimmer für 1. Oktober gesucht; bevorzugt Nähe Rennstraße.
Frdl. Angebote unter 1537 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wer tauscht
eine **3-Zimmer-Wohnung** gegen eine **2-Zimmer-Wohnung** ein?
Nachzufr. unter 1531 in der Geschäftsst. dies. Zeitg.

Lichtspielhaus „Wittekind".
Höckerstraße Nr. 5. ✱ Fernsprecher Nr. 690.
Heute Freitag
Beginn des mit Ungeduld erwarteten
Schlussteiles
„Peter Voß, der Millionendieb"
Der Mann ohne Namen
6.
Teil.
Mit allgemeiner Spannung sieht man der Aufführung dieses Schlußteiles entgegen, der den Titel
Der Sprung über den Schatten
trägt, entgegen.
HARRY LIEDTKE, MADY CHRISTIANS, GEORG ALEXANDER, JACOB TIEDTKE
sind hierin geradezu unübertrefflich.
Von Spanien geht die tolle Jagd über die Schweiz und von da nach München. Im Trubel des Münchener Karnevals nimmt die abenteuerliche Angelegenheit ein überraschungsvolles Ende.
Nach den übereinstimmenden Urteilen der Presse ist dieser letzte Teil
der beste Teil!
Dazu:
Dorela
(Der verräterische Klang)
Drama in 5 Akten.